

Preiserhöhung sorgt für Misstöne

Knappe Mehrheit für Verwaltungsvorschlag

Ab dem nächsten Jahr wird der Besuch der städtischen Jugendmusikschule teurer. Im Kultur- und Sportausschuss entwickelte sich über die Erhöhung eine Grundsatzdiskussion über familienfreundliche Politik.

MARGIT HAAS

Göppingen. Die städtische Kasse ist leer – das machte einmal mehr die Diskussion in der jüngsten Sitzung des Kultur- und Sportausschusses deutlich. Zwar wurde dort von allen Fraktionen die gute Arbeit der städtischen Jugendmusikschule (JMS) gelobt. Gleichwohl wird es für die Eltern künftig teurer, wenn sie ihre Sprösslinge in die musikalische Früherziehung schicken oder sie ein Instrument erlernen lassen.

Mit diesem Schritt wird ein Beschluss des Gemeinderates vom Februar 2010 umgesetzt. „Dies ist nicht die erste Idee, die ich als Kulturbürgermeisterin umsetzen möchte“, hatte dann auch Gabriele Zull betont, gleichzeitig aber daran erinnert, dass die Gebühren für die städtische Einrichtung acht Jahre lang stabil waren. Martin Gunkel, der Leiter der JMS, erläuterte, dass die Elternvertretung der Schule in die Diskussion einbezogen worden war. Er zeigte auf, dass mit „1972 Schülern so viele wie noch nie die Schule besuchen“.

Auf die Eltern kommen jetzt höhere Kosten um durchschnittlich sieben Prozent zu. So steigen die Einschreibgebühr, die musikalische Früherziehung oder die Leihgebühren für Instrumente um jeweils einen Euro. Die Teilnahme an einer Kleingruppe erhöht sich von 42 auf 44, der halbstündige Einzelunterricht von 53 auf 57 Euro.

Gunkel betonte „die soziale Komponente der Gebühren, die sich bewährt hat“. So ermäßigt sich die Gebühr, wenn Geschwister Unterricht erhalten oder für Inhaber der Bonuskarte. **Widerspruch formulierte Christine Lipp-Wahl (Bündnis 90/Grüne).** „Bei uns hängt eine gute Bildung mehr und mehr vom Geldbeutel der Eltern ab. Dennoch erhöhen wir die Preise“, schimpfte sie.

Und weiter: „Die Mittelschicht, die sich Kinder leistet, wird wieder einmal gebeutelt. Dieser Trend ist nicht mehr zu verantworten.“

Unterstützung erhielt sie von Joachim Hülscher (Freie Wähler/VUB), der sich fragte: „Sparen wir an der richtigen Stelle?“ Er erinnerte daran, dass die Orchester „Botschafter der Stadt in ganz Europa sind“. Dr. Emil Frick (Freie Bürgerallianz Göppingen BAG) warnte davor, „zwischen den Wünschen und dem Realisieren zu polarisieren“. Seiner Ansicht nach handelt es sich bei den Erhöhungen um „marginale Beträge“. Diesen Standpunkt teilte Achim Fehrenbacher (CDU). „Es geht nicht mehr darum, was wir wollen.“ Wenn jetzt nicht gespart werde, „sind wir irgendwann fremd-



Sieht auf die Eltern seiner Schüler höhere Kosten zukommen: JMS-Leiter Martin Gunkel.

bestimmt und müssen uns bald die Frage stellen, ob wir uns eine JMS überhaupt noch leisten können“. Er sprach sich deshalb für die „moderate Erhöhung“ aus.

Unentschieden ist die SPD. Klaus Wiesenborn ermahnte die Ausschussmitglieder, den Diskussionsprozess, der auch im Verwaltungs- und Finanzausschuss geführt werde, sachlich zu gestalten. Wiesenborn forderte Bürgermeisterin Gabriele Zull bis zur nächsten Diskussionsrunde auf, Zahlen über geplante Erhöhungen bei anderen städtischen Einrichtungen vorzulegen. „Ich werde die JMS nicht gegen andere Einrichtungen ausspielen“, stellte Zull fest und betonte: „Ich möchte die guten Standards aller Angebote erhalten.“

Am Ende sprachen sich CDU, Frick und Hans Bernlöhr (Freie Wähler/VUB) für die Erhöhung, die 40 000 Euro Mehreinnahmen ergeben würde, aus. Entscheiden wird der Gemeinderat am 1. Dezember.